

Herrn Dr.- Ing. Günther Knesch, Landshut

Sehr geehrter Herr Dr. Knesch,

Sie haben sich durch Ihr Jahrzehnte währendes **ehrenamtliches Engagement im Bereich der Baukultur und der Denkmalpflege** bayernweites Ansehen erworben. Insbesondere auf den Gebieten der baulichen Hausforschung, der sakralen Denkmalpflege und der Regionalgeschichte haben Sie sich besonders hervorgetan.

Von 1979 bis zu Ihrem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1996 waren Sie Leiter des Staatlichen Hochbauamtes Landshut. In dieser Funktion stellten sich Ihnen zunehmend Aufgaben der Denkmalpflege, die Ihrem Interesse für baugeschichtliche Dokumentationen entgegen kamen.

In Ihrer Freizeit befassten Sie sich bereits seit 1973 mit zunehmender Intensität und stets unentgeltlich mit der **Erforschung und Dokumentation des Scheuentyps Bundwerkstadel**. Ihre fast ausschließlich durch Feldforschung gewonnenen Erkenntnisse fassten Sie 1984 zusammen - in der von Torsten Gebhard, Helmut Gebhard und Gottfried Gruben betreuten und an der Technischen Universität München eingereichten Dissertation „*Der Bundwerkstadel – Architektur und Volkskunst im östlichen Oberbayern*“. Damit promovierten Sie 1985 zum Dr.-Ing.

Zwischenzeitlich haben Sie mehr als 40 Veröffentlichungen in Jahrbüchern und Zeitschriften vorgelegt. Diese beschäftigen sich auf fachlich höchstem Niveau hauptsächlich mit ländlichen Haus- und Gehöftformen vorwiegend in Holzbauweise im ostbayerischen Raum.

Daneben haben Sie über Architekturgeschichte und Bauforschung im Zusammenhang mit Kirchenrestaurierung und meist in Arbeitsgemeinschaften mit mehreren Autoren publiziert. Auch diese Werke sind beachtenswert und zeugen von fundiertem Sachverstand.

Sie haben sich als **kompetenter Berater bei Fragen zur Restaurierung** kulturell hochwertiger Baudenkmäler erwiesen. Beispiele sind die Landshuter Stiftsbasilika St. Martin und die Stadtpfarrkirche St. Jakob in Straubing – um nur zwei zu nennen. Im Oktober 2009 erschien Ihre bisher größte Publikation: „*St. Martin zu Landshut: Bauwerk und Architektur*“.

Durch Ihre Arbeit in der Denkmalpflege der Kirchen fanden Sie 1987 ein weiteres Interessensgebiet, nämlich die **Renovierung und Rekonstruktion von Sonnenuhren**. Dazu verfassten Sie zahlreiche Aufsätze.

2012 haben Sie maßgeblich den Kunstdruck-Kalender des Bauzunfthauses Landshut mit dem Thema „*Sonnenuhren in Landshut*“ gefertigt.

Seit Ihrer Pensionierung widmen Sie sich nun verstärkt Ihren Forschungsarbeiten. Ihr größtes Anliegen ist es, vom Verschwinden bedrohte Bauwerke zu dokumentieren, Restaurierungen zu begleiten, Grundlagen für weitere Forschungen zu schaffen und die Öffentlichkeit für Baukultur und Denkmalpflege zu sensibilisieren.

Sehr geehrter Herr Dr. Knesch,

seit 1975 sind Sie Mitglied des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege und seit 1979 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Hausforschung beim Institut für Volkskunde in München.

Sie haben mit Ihrem unermüdlichen ehrenamtlichen Wirken einen **wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung der Baukultur** geleistet.

Dafür wurden Sie mit dem **Bundesverdienstkreuz am Bande** ausgezeichnet, das ich Ihnen heute gerne überreiche.